

• Zum Gerichtsprozeß. In dem Strafverfahren wider den Vertriebenenvereinsvorsitzenden Betschlag an Stolp & B. soll, seitens des Staatsanwalts, festgestellt worden sein, daß der Gehörte in dem Vertriebenenvereinsprozeß, in dem er als Zeuge auftritt, die Verurteilung des Betschlag an Stolp & B. nicht als Verurteilung des Betschlag an Stolp & B. angesehen hat, sondern als Verurteilung des Betschlag an Stolp & B. angesehen hat, und daß er die Verurteilung des Betschlag an Stolp & B. nicht als Verurteilung des Betschlag an Stolp & B. angesehen hat, sondern als Verurteilung des Betschlag an Stolp & B. angesehen hat.

• Kundschau im Reich. In Stuttgart begann gestern Mittag der Delegierten des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands unter Vorsitz des Hrn. Dr. W. B. ...

• Frankreich. Ministerpräsident Méline befiel, daß alle öffentlichen Gebäude in Paris gestern Abend anlässlich der ...

• Großbritannien. In der Tronby veröffentlicht der Abgeordnete ...

• Spanien. Man berechnet den Fehlbetrag des nächsten Budgets für Cuba auf 900 Millionen Pesetas.

• Afrika. In Pretoria soll in Oben Präsident Krügers in ...

Aus Stadt und Land.

• Personal-Nachrichten. ...

• Anhang. ...

• Redner-Viertel. ...

• Stadtausflug. ...

Königliche Schauspiele.

• Dienstag, den 20. Mai: „Die Singenoten“. Große Oper in fünf Akten von G. Meyerbeer.

Ob die gestern gahrende Künstlerin, Frau Ella Appelt-Bennard (aus Mainz), zu einer ersten Solovortrag-Sängerin unter Kapellmeister ...

• Silber-almosenspenden. Es wird uns geschrieben: In der ...

• Ingalien an der Sarre. ...

• Jannungsfeier. ...

• Massen-Kolporte. ...

• Für das Bismarck-Denkmal. ...

• Frühjahrs-Festung des Rheinischen Revolvers. ...

• Vergabe. ...

• Wiesbaden. ...

• Bierschlag. ...

• Langenlocherbach. ...

Müllerin ...

Aus Kunst und Leben.

• Frankfurter Stadttheater. ...

• Von den Singblättern. ...

• Böhm. ...

• Böhm (Wiederholt). ...

• Cassel. ...

Vermischtes.

• Die Richtigkeits im Hofstaat. ...

• Nach ein „wunder“ Judentum. ...

• Häßers schäfsche Traumbilder. ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

• Ich sah im Droom ...

Bureau Union,

Einziges Special-Geschäft in Bureau-Artikeln u. Bureau-Möbeln.

Vertrieb patent. Neuheiten.

Neubau Vulpius. 26 Neugasse 26 An der Marktstrasse.

Öeffentliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden

von allgemeinem Interesse erscheinen seit Jahresfrist im „Wiesbadener Tagblatt“, Organ für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden und Umgebung. Dieselben können jederzeit unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27.

Außerdem wird das „Wiesbadener Tagblatt“ von königlichen, kommunalständischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der Kgl. Staatsanwaltschaft und den Kgl. Gerichten zu Publicationen derselben benützt.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

Donnerstag, den 28. Mai, Abends 9 Uhr, im Damensalon des Nonnenhofs:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren zur Prüfung der Jahresrechnung und zur Entlastung des Rechners.
4. Bestimmung:
 - a) des Eintrittsgeldes der ordentlichen Mitglieder;
 - b) des Jahresbeitrags der ausserordentlichen Mitglieder;
 - c) des für die Beikarten zu entrichtenden Betrags;
 - d) der für die Bekanntmachungen des Vereins zu wählenden Blätter.
5. Neuwahl des Vorstands. F 202

An die ordentlichen Vereinsmitglieder ergeht hierdurch unsere Bitte, sich recht zahlreich an dieser Versammlung zu beteiligen zu wollen. In dem kommenden Winter sind es fünfundzwanzig Jahre, dass unser Verein besteht.

Der Vorstand.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.

Unsere Volksbibliotheken wurden eine Anzahl werthvoller Bände geschenkt seitens der Damen Ch. B., Frä. Joh. Feilmann, Frä. Franziska König, Frä. Lukas, Frau Rechnungsrath O'Brien, Frä. Schott, Frä. v. Vaerst und der Herren Hm. Blumenschein, Buchhändler Bossong, Geh. Sanitätsrath Dr. Brinkmann, Feldener Breitenbach, Gasthofbesitzer W. Büdingen, Minister-Resident v. Gällich, Rentner Alfons Haniel, Oberlehrer Dr. Heil, Kfm. Hödt, Kfm. L. Jäger, Stadtrath Kalle, Maler Kögler, Medacteur Lahm, Capellmeister L. Lüstner, Hofdirector Schultz-Hencke, Weinhandhler Moritz Simon, Aug. Zöller. Wir danken herzlich für diese Zuwendungen und bitten, weitere Geschenke von Büchern unterhaltend-belehrenden Inhaltes, auch Jugendschriften, an die Herren Bibliothekare R. Hötzel und G. Jung oder an die unterzeichneten Mitglieder der Bibliotheks-Kommission gelangen lassen zu wollen. Auf Wunsch werden die Bücher im Hause abgeholt. 6884

Lehrer G. Feldhausen, Cranienstrasse 52.

Dr. Wilh. Brücking, Gartenstrasse 14.

Lehrer H. Schweighöfer, Dattlingstrasse 8.

Unterricht im Nähen, Zuschneiden

und Anfertigen sämtlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach einfachem System. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Schon in 8-10 Tagen erlernbar. Schülerinnen-Aufnahme täglich. Privat-Unterricht wird ertheilt. Gebühren zum Selbstunterrichte zugeschnitten und eingerichtet. Schnittmuster nach Maß bei Frä. Stein, acad. gepr. Lehrerin, 6883 Babenhofstr. 6, im „Adrian“-Hause, Eing. d. Thor, im Hof 2 St.

Futterstoffe

für Taillen und Röcke in guten Qualitäten per Mtr. à 20, 25, 28, 30, 35, 40 u. 45 Pf., schwarze und farbige Lüstres per Mtr. 40, 45, 50 und 60 Pf. empfiehlt 3168

D. Biermann

(Inh. R. Helbing),

Parterre, 4. Bärenstrasse 4, Parterre.

Ausverkauf

Raudnitzky.

Auf die Restbestände meines Kleiderstofflagers mache ich an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam. 6076

Marktstrasse 13.

Marktstrasse 13.

Mühle mit conf. Wasserkraft, mit Mähten u. Wirtschaftsbauwerken, schönem Wohnhaus, Hof, Wiese etc., dicht am Bahnhof, in prachtvoll schöner Lage sofort zu verpachten oder billig zu verk. Näh. durch Herrn. Schönbelen, Bräunmühle bei Station Braunfeld. F 83

Dr. med. H. Dünschmann,

bisher Assistent am Königl. Klinikum und Poliklinikum zu Berlin,

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,

Webergasse 23.

Sprechstunden: von 8^{1/2}-9^{1/2} u. 2^{1/2}-4 Uhr.

Sonntags von 8-9^{1/2} Uhr.

Plufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlass des Buchhalters Jakob Böppler zu Wiesbaden haben, werden ersucht, ihre Rechnungen innerhalb acht Tagen bei mir einzureichen. Ebenso sind alle Zahlungen für ihn an mich zu leisten. F 464

Wiesbaden, den 26. Mai 1896.

Der Nachlasspfleger.

Dr. jur. Fritz Scholz,

Rechtsanwalt, Morichstrasse 13.

Bade-Anzüge

für Damen u. Mädchen,

Bade-Hosen, alle Grössen,

Bade-Handtücher und Laken

empfehle in schöner Wahl billigst

Carl Claus

3 Bahnhofstrasse 3.

6157

Lessive Phoenix

für sich allein, ohne Seife, Soda, Asche oder Glycer, wäscht Alles auf das Beste; die mit derselben behandelte Wäsche wird hell und kommen weiß und ohne Flecken fein. Lessive Phoenix bietet

- Erparnis im Waschen!
- Erparnis an Handarbeit!
- Erparnis an Feuerung!
- Erparnis an Zeit!
- Erparnis an Wärme!
- Erparnis an Wäsche!

weil die mit Lessive behandelte Wäsche länger halten wird als bisher. Man prüfe und urtheile! In Packeten à 20 Pf. mit Gebrauchsanweisung vorrätig in den meisten besseren Colonialwaaren-Handlungen. 6074

In Wiesbaden:

- Louis Lendle, Schiffstrasse.
- C. Brodt, Albrechtstrasse.
- Ph. Schütz, Kirchhofstr.
- J. Rapp, Goldbachstr.
- F. Alitz, Rheinstrasse.
- Wilh. Klee, Ecke Goethe- und Morichstrasse.
- Ph. Hein, Johannisstrasse 20.
- Ph. Nagel, Neugasse.

In Dieblich:

F. Schneiderhahn.

H. Steinhauser, Postleirant.

In Södingen:

August Schäfer.

Hauptvertrieb bei Georg Reichardt & Co. in Mainz, die auch weitere Depots betreiben.

Prima u. billig.

30 Pf. Oelfarben	per Pfund 30 Pf. an
60 „ „ „	„ „ 60 „ „
35 „ „ „	„ „ 35 „ „
28 „ „ „	„ „ 28 „ „
45 „ „ „	„ „ 45 „ „
30 „ „ „	per Kugel 30 „ „
40 „ „ „	„ „ 40 „ „
40 „ „ „	per Pfund 40 „ „
8 „ „ „	„ „ 8 „ „
8 „ „ „	„ „ 8 „ „
2 1/2 Pf. „ „ „	„ „ 2 1/2 „ „

Alles billiger als wie die Concurrenz nur bei Carl Ziss.

Carl Ziss.

vertauschliche: Grabenstrasse 30. Farbennücherei: Schloßhausstrasse.

W. Gutz: Züghambutter netto 9 Pf. 1/2. (Ka 462/5) F 124

N. Hemmerling, Herdorf (Hessl.).

„Edelweiss,“ per 100 Stück Mk. 6.50, per Stück 6 Pf., Sumatra, mild und pikant, gesetzl. gesch. No. 1981.

„La Medra,“ per 100 Stück Mk. 6.50, per Stück 7 Pf., Borneo, bester Ersatz für Hav.-Cigarren.

zwei Special-Cigarren ersten Ranges, altrenommit und allgemein beliebt, unbesritten zum Feinsten der betr. Preislagen gehörend und von Kennern besonders bevorzugt, in alleiniger Niederlage bei Oscar Siebert, Ecke Taunus- und Röderstrasse.

Ein schöner, solid geb. Haus in der Adolfsallee, mit all. Comf., 4 St., Holz u. Zimterpar., welches eine Wohnung hat frei rentirt, d. Käufer selbst unter 9. Feb. zu verkaufen (neut Capital-Anlage). Näh. Wilhelmstrasse 14, im Laden. 6113

Für Diebger.

Ein schöner Garten mit Wohnung, im Kurviertel, oben Concurrenz, zum 1. October zu vermieten. Offerten unter N. N. 272 an den Zogl.-Verlag. 3347

Germaunstrasse 19 können zwei reinf. Arbeiter a. Salaff.

In Pension Continentale, Bierknechtstr. 3, kann zum 1. Juni wieder ein junges Mädchen als Kochknecht eintreten, um die feineren Küche zu erlernen.

G. gold. Damen-Uhr

(Remontoir) mit silberner Kette verloren auf dem Weg vom Kaiserhof durch die Blumenstraße, Helfenteller, des Gärtnerei von Weber entfang. Nach dem Verlangen des Verlorenen gegen gute Belohnung beim Portier im Hotel du Nord, Wilhelmstraße.

Büfennadel

(Klause mit Diamant) vom Neroberg nach der Kanzelbude und zurück nach dem Dambachthal (Neubauerstraße) verloren. Abzug gegen Belohnung Villa Gertha, Neubauerstraße.

Pf. per Meter. Waschlächter

empfehle eine grössere Parthie

Carl Meilinger's

Reste-Geschäft, 6892 Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 244. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 27. Mai.

44. Jahrgang. 1896.

Der Geist des Liberalismus steigt nicht aus der Höhe zu und verbleibt um und zu liegen und unter Loos zu einem menschenwürdigen zu gestalten, nein, vom Fundamente, von der Basis aus erhebt er sich schief und anstößend.

Herb Kolbe.

(66. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Stern der Anhold.

Von Adolf Streckfuß.

Mit starren Augen schaute Agnes Hermann an, sie entzog ihm unwillig die Hand, welche er noch in der seinen hielt. „Womit habe ich diese Kränkung verdient?“ fragte sie in einem so scharfen Tone, wie er ihm noch nicht von dieser weichen Stimme gehört hatte. „Ist das der Rath, den ich von Dir erwartete? Was hat elendes Gold mit dem Schmerze zu schaffen, der meine Seele erfüllt? Was kümmert es mich, ob Hans arm ist oder reich? Ich liebe ihn, meine Seele gehört ihm, sein Schicksal werde ich freudig theilen in Reichthum oder in Elend, und glücklich werde ich nur sein, wenn ich mit ihm vereint bin. Solche Worte hätte ich nicht erwartet von Dir, Hermann! Wie hat sich Hans in Dir gefühlt, als er Dich begehrtest mir schülerte als einem Mann, der erhaben ist über den kleinlichen Geist, der unsere heutige Zeit beherrscht. Ich gläubte an Dich und vertraute Dir, deshalb hoffte ich auf Deinen Rath, nun aber behaft ich desselben nicht mehr!“

Sie wollte sich unwillig erheben, aber Hermann hielt sie zurück. „Du hast Recht, Agnes,“ sagte er herzlich, „Du bedarfst keines Rathes. Dein Herz rath Dir besser, als Dir der kalte, berechnende Rath des Mannes rathen könnte, es wird Dich den rechten Weg führen, den Weg, auf dem Dir die Liebe und Treue als glänzende Hoffnungssterne voranleuchten. Du wirst glücklich werden, wenn Du die Begierde nach Reichthum aufgibst, die Dir nicht, Agnes, was Dein Herz Dir gebietet. Aber eine Sorge, welche Dich noch quält, will ich zerstreuen, die Furcht vor Deinem Vater. Laß Dich durch diese Furcht nicht leiten! Die Zeit wird den Jörn, den Dein Vater jetzt fühlst, mildern, die Liebe der Tochter wird endlich das Vatergeißel besiegen. Vertraue auf die Zukunft, aber verlaß dich nicht, in die Gegenwart einzubringen, in das Gehörliche, mit welchem Dein Vater jetzt die Einwilligung zu Deiner Verbindung mit Hans verweigert.“

„Du kennst dich Geheimnisse!“
„Vielleicht erweise ich es! Jedenfalls weiß ich, daß Du ohne Furcht der Stimme Deines Herzens folgen darfst.“
„Ich darf also an Hans schreiben, darf ihm mittheilen, was der Vater mir gesagt hat, darf ich bitten, zurückzukommen? Ist es nicht eine Nichtachtung gegen Deinen Vater, wenn ich jetzt, gerade jetzt an mich denke?“
„Nach darüber sei ohne Sorge. Hans kann wirklich im Schosse Wärring von seinem Rügen sein. Das Geschick unseres Hauses erfüllt sich, er vermag nicht gegen dasselbe. An Deiner Seite ist jetzt kein Platz. Dich zu führen und zu führen ist seine Pflicht.“

Hermanns ernste, herliche Worte hatten Agnes vollständig beruhigt, sie ergriß wieder seine Hand und, sie sanft drückend, sagte sie: „Bereich mir, Hermann, wenn ich für einen Augenblick zweifelhaft wurde in meinem Vertrauen zu Dir, jetzt bin ich es nicht mehr. Ich werde Deinen Rath befolgen, wie an Hans schreiben. Du hast mit das Herz erleichtert, jetzt hoffe ich wieder auf mein künftiges Glück. Adante ich doch die gleiche Hoffnung auch für meine arme Ahele hegen! Auch für sie fordere ich Deinen Rath,

und Du bist verpflichtet, ihn mir zu geben, denn Du trägst ja einen großen Theil der Schuld, daß sie sich so grenzenlos unglücklich fühlt. Ja, schon mich war nicht so stummend an, es ist doch wahr, Du bist der Schuldige, und deshalb mußst Du sie schützen vor den Folgen Dessen, was Du gethan.“

„Ich begreife wirklich nicht —“
„Hast Du nicht Herrn von Nischhausen eingeführt in das Treusch Haus, ihn dem Geheimen Rath empfohlen?“

„Aberdings, er hat mich darum gebeten —“
„Und Du hast seinen Wunsch erfüllt, obgleich Du wußtest, daß er meine arme Ahele mit seiner Ableitung belästigen würde. Er hat dies selbst in seiner Geschäftigkeit Ahele verrathen! Es hat sie tief gekränkt, daß Du, gerade Du so rücksichtslos sein konntest. Vor acht Tagen hat der Geheimen Rath den Herrn von Nischhausen Ahele vorgestellt, und seitdem vergeht kein Abend, an welchem sie nicht gezwungen wäre, ihn zu empfangen. Ja, gezwungen wird sie! Ihr Vater hat ihr erklärt, daß sein Schicksal, sein Leben in ihre Hand gegeben sei. Er sei fest entschlossen, den schwachen Willen Bankrott, der ihm drohe, nicht zu überleben. Noch sei es nicht zu spät, noch vermöge er sich zu halten, wenn er die geringste Unterstützung fände. Nur vermöge seine eigene Anwesenheit, er habe einen so großen Theil seines Kapitals verlegt durch den Ankauf von Hypotheken, die erst in Monaten verfallig seien, und gerade in diesem Augenblicke sei er durch den Sturz der ritterlichen Privatbank in Sp... des baren Kapitals bedürftig. Ueberstehere er die Kräfte, dann stehe auch sein Reichthum unerschütterlich fest, aber, um sie zu überleben, müsse er bei seinem in diesem Augenblicke erschütterten Kredit jedes ihm gebotene Rettungsmittel ergreifen. Von Herrn von Nischhausen erwartete er die nothwendige Unterstützung, so, sei ihm von diesem bestimmt zugesagt. Weisse Ahele Nischhausen zurück, dann werde sie die Schuld an dem Unglück, ja an dem Tode ihres Vaters tragen; er fordere deshalb, daß sie den jungen Mann freundlich und liebenswürdig empfange.“

Die arme Ahele hat sie jetzt wohl noch freien Willen? Sie fühlt sich beschämt, tief gedemüthigt durch die Forderungen, welche ihr Nischhausen erweist, nicht mit einem Wort, nicht mit einem Blick ermuntert sie ihn, aber sie darf ihn nicht schroff zurückweisen; sie giebt ihm keine Hoffnung, daß seine Liebe jemals Erbrüderung finden werde, aber sie muß seine Besuche allenthalben empfangen, sie muß es dulden, daß er in selbstgütiger Güte sich seinen Hoffnungen hingiebt. Sie fühlt sich grenzenlos unglücklich, und dies haßt Du verschuldet!“

Er schloß sich schuldig. Er gedachte seines letzten Gespräches mit Nischhausen. Wäre er damals aufrichtig gegen diesen gewesen, dann — aber was half es, zu grübeln über das, was vielleicht hätte geschehen können? Hat Frau Ahele Dir den Auftrag gegeben, mir dies zu sagen, meinen Rath in Anspruch zu nehmen?

„Nein! Sie würde es vielleicht gethan haben, aber ich glaube, sie fürchtete sich vor Dir. Hast Du wohl je eine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne sie durch ein hartes Wort zu kränken? Wie könnte sie jetzt wohl es wagen, Deinen Rath in Anspruch zu nehmen, sie weiß ja, daß Du eine tiefe, unüberwindliche Abneigung gegen sie fühlst.“

Ein leichtes Lächeln glitt über Agnes' Wangen und mit ihrem hellen, klaren Augen schaute sie Hermann recht prüfend an, als sie schienbar ganz unbefangene die neue Angelegenheit er hob; einer Antwort kam sie zuvor, indem sie fortfuhr: „Mir hat Ahele ihr Vertrauen geschenkt, vielleicht ist es unrecht, daß ich sie verachte, aber ich kann nicht anders. Wie könnte ich Dich bitten, sie zu führen gegen diesen unaufrichtigen Herrn von Nischhausen, wenn ich nicht ganz offen gegen Dich bin. Du darfst Ahele den unartigen Brief nicht nachtragen, den sie einmal an Dich geschrieben hat, sie hat ihn ja tief genug bereut, und wenn Du wirk-

lich eine Abneigung gegen sie hegt, so solltest Du doch Mitleid mit ihr fassen! Du kannst ihr helfen! Du kannst gegen Herrn von Nischhausen das Recht in Anspruch nehmen, welches Aheles Vater Dir eingeräumt hat, kannst ihm sagen, daß Dir der Geheimen Rath die Hand seiner Tochter versprochen hat und daß Du einen Eingriff in Deine Rechte nicht dulden willst. Aber was thue ich? Ich gebe Dir einen Rath, statt Deinen Rath zu hören? Das wollte ich nicht. Nur sagen mußte ich Dir, wie tief Du die arme Ahele gekränkt hast, wie unglücklich sie ist, sprich nun selbst mit ihr, das bist Du ihr wohl schuldig. Komm, wir wollen sie befreien von der langweiligen Unterhaltung mit Herrn von Nischhausen, sie soll nicht länger ein Opfer ihrer Freundschaft für mich sein.“

Warte Agnes, welchen Sturm sie in Hermanns Brust erregt hatte? Sie zeigte es wenigstens nicht, sie schen ganz unbefangene, als sie jetzt aufstand und ihm voran ging, um sich Ahele und Herrn von Nischhausen anzuschließen, die noch immer gemeinsam die Meisterwerke der Kunst betrachteten, durch welche der Geheimen Rath seinen Salon geschmückt hatte. Mit ihrem reichsten Lächeln wendete sie sich an Nischhausen.

„Sie sind so lange vom Glück bevorzugt gewesen, Herr von Nischhausen,“ sagte sie, „daß ich mir jetzt kein Gewissen daraus mache, für meinen armen Schwager, der sich mit meiner Gesellschaft hat begnügen müssen, Aheles geistreiche Erklärung ihrer Kunstschätze in Anspruch zu nehmen. Die Bilder an jener Wand dort sind zwar weniger interessant, aber doch auch wahre Kunstwerke. Wenn Sie mich nicht für eine ungehörige Fährerin in diesem Kunsttempel halten, will ich es versuchen, für Ahele einzutreten und Sie auf die Schönheit jener Bilder aufmerksam zu machen, während Ahele meinem glücklichen Schwager hier ihre Lieblingsbilder zeigt.“

Herr von Nischhausen konnte nicht umhin, zu versichern, daß er der gnädigen Gräfin sehr dankbar sein werde, er that es mit einem süßlichen Lächeln, welches bewies, daß er mit dem Tausch der Fährerinnen nicht ganz einverstanden sei; aber da Ahele mit dem Vorschlag der Freundin übereinstimmte, wenigstens äußerte sie nicht das Gegenstück, mußte er wohl oder übel der reizenden Agnes folgen, die ihn zu den an der anderen Wand hängenden Bildern führte.

Hermann hatte von der kurzen Unterhaltung kaum ein Wort gehört, seine Seele war noch voll von dem, was ihm Agnes gesagt hatte. Ein flüchtig hingeworfenes Wort erfüllte sein Denken: „Du kannst das Recht in Anspruch nehmen, welches Aheles Vater Dir eingeräumt hat, ihm sagen, daß Du einen Eingriff in Deine Rechte nicht dulden willst.“ So hatte Agnes gesprochen und dies Wort tief in ihm eine Fluth neuer Gedanken hervor. Wie ein Träumender war er Agnes gefolgt, und erst jetzt, als er Ahele allein gegenüber stand, erwachte er aus diesem Traum. Ahele stand vor ihm, sie schaute zu ihm auf mit einem bittend fragenden Blick, ihre Wangen waren geröthet, auf ihrem reizenden Gesicht lag ein Ausdruck mädchenhafter Schüchternheit, eine gewisse zarte Befangenheit, die sie besonders lieblich erscheinen ließ. So hatte er sie noch nicht gesehen, jede Spur des stolzen Selbstbewußtseins, welches ihn oft abgehört hatte, war verschwunden, ein liebliches, schüchternes Mädchen, welches mit Wangen seine Ahele erwartete, stand vor ihm.

Was sollte er ihr sagen? Sollte er den Rath befolgen, den ihm Agnes ertheilt hatte? Besch er denn ein Recht? Hatte er es nicht verweigert durch die Kränkungen, über die Ahele sich so bitter beklagt hatte? Seine Gedanken kreuzten und verwirrten sich. Nicht leicht geriet er, der weltverwahrte Mann, in Verlegenheit, aber in diesem Augenblicke war er fast nicht weniger befangen, als das junge Mädchen, welches erröthend das Auge senkte, als sein Blick es traf.

(Fortsetzung folgt.)

Amfliche Anzeigen

Bekanntmachung, betreffend das Aushebungs-Geschäft pro 1896.

Das diesjährige Aushebungs-Geschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 3., 6., 8. und 9. Juni statt. Gemäß der jedem Einzelnen noch auszulehrenden Vorlesung haben sich an diesen Tagen 7½ Uhr im Saale des neuen Rathhaus-Gebäudes sämtliche Militärpflichtige einzufinden, welche bei der Frühjahrsmusterung nicht zurückgeführt worden sind und zwar: Am 3. Juni die als tauglich Borgemütherten des Jahrgangs 1874. Am 6. Juni die als tauglich Borgemütherten des Jahrgangs 1875 und ein Theil des Jahrgangs 1876, soweit er nicht wegen hoher Vornummer nicht zu den Leberfähigen gehören. Am 8. Juni die als tauglich Borgemütherten des Jahrgangs 1876. Die Leberfähigen der Jahrgänge 1875 und 1874 und die in Jangung gekommenen Militärpflichtigen. Am 9. Juni die zum Landsturm bestimmten und die als davor untauglich bezeichneten Militärpflichtigen. Am 9. Juni die zur Ersatzreserve bestimmten Mannschaften, sowie die zum einjährig-freiwilligen Dienst bestimmten, von einem Zeitpunkt als nicht tauglich obenerwähnten jungen Leute. Vorlesungen und Befehlshefte sind mitzubringen. Wer seinen Lösungsschein hat, wird zurückgewiesen. Die Erörterung der Reclamation findet an demjenigen Tage statt, an welchem die Reclamation zur Berücksichtigung kommen, und zwar am Schluß des Geschäftes. Es haben sich hierzu die Angehörigen (Väter und Geschwister über 16 Jahre), deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückführung oder Befreiung eines Ersatzpflichtigen bedingt, einzufinden, falls sie nicht durch Ersatzpflicht am persönlichen Erscheinen verhindert sind. Am letzten Tage ist ein beglaubigtes ärztliches Attest vorzulegen. Reclamationen, welche nicht schon im Musterungs-Geschäft vorgelegen haben, werden nur dann berücksichtigt, wenn der Reclamationgrund erst nach Beendigung desselben eingetreten ist. Wer ohne genügenden Aufhebungsgrund fehlt oder zu-

spät erscheint, während des Geschäftes ohne Erlaubnis sich entfernt oder beim späteren Austritt fehlt, verliert nach § 25 ad 7 der Verordnung vom 22. November 1888 in eine Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder verhältnismäßiger Haft und hat außerdem vorzuzugewende Einstellung, Behandlung als untauglicher Dienstpflichtiger, sowie den Verlust des etwaigen Anspruches auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reclamationgründen zu erwarren. Sämtliche Militärpflichtigen haben in einem anderen Ausgange, sauber gewaschen und mit reinem Hemde bekleidet, zur Musterung zu erscheinen. Stöße dürfen in das Aushebungs-Lokal nicht mitgebracht, auch darf in demselben nicht geraucht werden. Wer hiergegen verstößt, in trunkenem Zustande erscheint oder sich während des Geschäftes in einen solchen verlegt, den Anordnungen des Aushebungs-Personals und der commandirten Schutzleute nicht Folge leistet, oder sonst die regelmäßige Abwicklung des Geschäftes stört, wird mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft. Wiesbaden, den 29. April 1896.

Der Kreis-Vorsitzende der Ersatz-Commission Wiesbaden, Stadtkreis, Schütte.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 29. Mai l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebend eingeladen.

- Tagesordnung:
1. Einführung und Berichtigung des Herrn Stadtraths Stein.
 2. Phlegmatonfragen, betreffend:
 - a) die Wahl neuer Vertreter für die nächste Versammlung des Nassischen Städtetages;
 - b) Bewilligung eines Beitrags für den Central-Ausflug zur Förderung der Volks- und Jugendpflege in Deutschland.
 3. Wiedereröffnung des Bau-Anschlusses, betreffend:
 - a) den Bauvertrag des Landes der Straßenbaukosten für das Rechnungsjahr 1895/97;
 - b) den Entwurf zu einem Gebäudentwurf über die durch den Stadtgeometer vorgeschlagenen Bemessungen.
 4. Berichterstattung des Finanzamts, betreffend:

- a) die Erhöhung des städtischen Zuschusses zu den Betriebskosten der Gewerbeschule;
- b) eine Ergänzung der Aushebungs-Ordnung für die städtischen Weizener;
- c) die feste Anstellung des zweiten Oberarztes des städtischen Krankenhauses;
- d) die Erhöhung der Pension des Geldrhebers a. D. Wagner, Wiesbaden, den 23. Mai 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung. **Freitag, den 29. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr,** werden auf dem Abtheilungslokal im District Oesengarten 17 Hauken (je zu 30 Stücken) Donatschreibl öffentlich versteigert. Wiesbaden, den 22. Mai 1896. **Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.**

Nichtamfliche Anzeigen

Butter.
Feinste Molkerei-Schrahm Tafelbutter
Liefert täglich frisch pro Pfund Mk. 1.04, bei größeren Besten
wöchentlichen Abnahmen pro Pfund Mk. 1.00.
Feinste Landbutter pro Pfd. 95 Pf.
Lebensmittel-Consumlokal
Schwalbacherstr. 45a, Cähaus Michelberg.
Drüftung.
Von Herrn Restaurateur **Bauschardt** (Rathskeller) 100 (Erstbuden) Markt für die Witwen- und Waisen-Kasse des Nass. Krieger-Vereins mit bestem Dunst empfangen zu haben, beiderseitig.
Wiesbaden, den 26. Mai 1896.
W. Bodach, erster Kassenführer.

Frauen-Verein.

Laden Neugasse 9.

... stellt sein großes Lager fertiger Wäsche, Strick- u. Häkelarbeiten, besonders Handt., weiß und bunt, in jeder Größe und allen Preislagen, handgeknüpfte Strümpfe, Mäße, Kleider, Kinderkleider, Decken, Schoner u. Nichtverdrüßliches wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt.

Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftsfokal: Louisenstraße 17

(neben der Reichsbank). Beste u. billigste Bezugsgestelle für Brennmaterialien jeder Art, als: Mehl, Kohlen- u. Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen- u. Giebräute, Gase, Kaminholz, 5456 Der Vorstand.

Probirstube zum Ausschank

van Houten's Cacao, Webergasse 23.

Salonmässig eingerichtet. Chocolate per Tasse 20 Pf. Milch-Chocolate per Tasse 30 Pf. Frische Milch. Cacao, wenn richtig zubereitet, ist ein ausgezeichnetes und nahrhaftes Getränk.

Sommerfrische Taunusblick.

Dépendance: Villa Taunusblick, in unmittelbarer Nähe der Station Chausseehaus, mitten im Walde gelegen. Schönster, denkbar gesunder Sommer-Aufenthalt. 40 möbl. Zimmer. Pension incl. Zimmer v. Mk. 4.50 an. ... Weine aus eigenen Weingütern. Telephon No. 291. Näheres daselbst oder im Comptoir A. Meier, Louisenstrasse 14, Part. 5791

Anerkannt

und vorzüglich bewährt hat sich Rörig's Bernstein-Fußboden-Glanz-Lack. Dieser Lack trocknet über Nacht, ist hochglänzend und klebt nicht. Zu haben in 1/2, 2/3, 5, 10 und 25-Rilo-Büchsen bei billigsten Preisen.

Rörig & Cie.,

Leinwand- u. Farben-Fabrikation, 6. Marktstraße 6. Solide Arbeit. — Bestes Fabrikat. Portièren-Stangen, in matt und polirt 6 Mk. die Garnitur, schwarz und Mahagoni 7 Mk., empfehlen. J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstrasse 8 u. 10. Rosetten, Zugkasten, Ringe, Endknöpfe, Träger, Stangen werden auch einzeln abgegeben. 3806

Keine grauen Haare mehr!

Der sich einmal im Monat der feinen Mähle unterziehen läßt, sein Kopf- oder Barthaar auswaschen und meine Linetur vermittelst einer Bürste auftragen, wird nicht grauer, Reiz die schönsten dunkelbraunen oder schwarzen Haare haben. Die Farbe ist sehr haltbar und färbt nicht ab. Preis per Fl. 3 Mark bei 3572 W. Walzbach, Parfümerie, Seifenfabrik 8.

Plakatsfahrplan des Wiesbadener Tagblatt Sommer 1896

zu 50 Pfg. das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27. Der Plakatsfahrplan enthält die Anfahrts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahnen etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Geschäfts-Representationen, Verkaufsfakule, Bureaus u. dgl.

Weine.

Bringe meinen selbstgelegenen Pfälzer Weißwein per Flasche 50 Pf., Rotwein von 1 Mk. anfangen (ohne Glas), bei Mehrabnahme entsprechend billiger, sowie direct bezogene Medicinal-Ingur und Portwine in empfehlender Erinnerung. 6635 Hch. Schumacher, Fellmündstraße 29, früher 87.

Schaufenster-Gestelle, Louis Becker, Gürtlerei und galvanische Werkstätte, G. Römerberg 6

Schlagsahne La Zündhölzer, 14. Bahnhofstraße. M. G. Gruhl, Bahnhofstraße 14.

Radfahrer-Sweaters, Radfahrer-Hemden, Radfahrer-Gürtel, Radfahrer-Strümpfe, Heinrich Schaefer, Webergasse 11.

Zahnerjag schmerzlos, W. Hunger-Kimbel, 13. Kirchgasse 13.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Knaben, Ed. Presser jr. u. Frau, Julie, geb. Reinheimer.

Eodes-Anzeige, Willhelma, W. Dembach und Fran.

Heute entschlief faust nach langem Leiden unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Lehrer a. D. Ludwig Müller.

Um stille Theilnahme bittet Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Ferdinand Müller, Lehrer a. D. Wiesbaden, Siebrich, Finghofen, den 26. Mai 1896. Die Beerdigung findet Freitag, 29. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Nießstraße 1, aus statt.

Fahrplan der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen. Sommer 1896.

Table with columns: Abfahrt von Wiesbaden, Richtung, Ankunft in Wiesbaden. Includes routes to Frankfurt, Coblenz, Limburg, Taunus, and various local lines.

Familien-Nachrichten. Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern. Geboren: 22. Mai: dem Herrschaftsbizener Heinrich Hoffmann e. Z., seine Gattinchen Clara; dem Tagelöhner Hermann Ernst Carl Christian; dem Schiffbauernmeister Heinrich Heide e. Z., Mathilde Elisabeth Grunche. 23. Mai: dem Tagelöhner Wilhelm Schilling e. Z., Johanna Maria. Aufgehoben: Tagelöhner Ernst Datz hier mit Luise Dorothea Schiffer hier; Tagelöhner Nikolaus Raben hier, vorher zu Mainz, mit Anna Maria Schmidt hier. Königl. Premierleutnant a. D. und Kommandeur der Kaiserl. Schütztruppe von Bayern Friedr. Hier mit Charlotte Friedr. hier; Carl Hermann Karl Johannes mit Amalia Luise Wehner hier. Beamtentw. Eduard Friedrich Christian Theodor Christmann hier mit Clara Angulie Marie Leuffe hier.

Verheiratet: 23. Mai: Böhmlsbote Johann Wolf Döngel hier mit Marie Catharine Juliane Lang hier; Paulus Ernst Adolf Schmidt hier; Tischlermeister Carl Wilhelm Seel hier mit Anna Heide hier; Tischlermeister Friedrich Schum hier mit Philippine Johanne Wilhelmine Neuz hier; Tagelöhner Heinrich August Schind hier mit Luise Marie Johanne Friedebald hier; Maurer-gehilfe August Friedrich Brück hier mit Anna Klara hier; Tagelöhner Adolf Karl Anton Philipp Frosch hier mit Catharina Engel hier; Schlossermeister Johann, gen. Georg Fischer hier mit Charlotte Elisabeth Döngel, gen. Philippine Brummer hier. 24. Mai: Landwirthschafts-Gesellschafts-Director Otto Ernst Melnide zu Elbing mit Johanna Elisabeth Benschner hier; Sperrschrankenwärter Carl Friedrich Lutz hier mit Anna Catharina Müller, geb. Stein hier; Kaufmann August Schöff zu Ammerham mit Gertrude Heide hier. Gestorben: 23. Mai: Rentier Dr. med. Ernst Julius Adolf Döllmann, 64 J. 10. 23. Z.; Diener Heinrich Johann Doye, 49 J. 10. 9. Z. 24. Mai: Hermann, S. des Religionslehrers Abraham Nubbmann, 3 J. 8. 27. Z.; Catharina, geb. Weiler, Witwe des Schreiners Wilhelm Ansel, 74 J. 5. 18. 6. Z.; Carl Emil Peter, S. des Tapezierermeisters Carl Franz, 5 R. 24. Z.; Catharina Maria Kluge, geb. Biegen, Witwe des Kaufmanns Carl Anton Baumert, 73 J. 9. 12. Z.; Christine, geb. Reil, Witwe des Schmiedemeisters Peter, 68 J. 11. 11. 1. Z. 25. Mai: Caroline, geb. Spiel, Witwe des Synodalen bewährers Steuerrechts Carl August Webers, 78 J. 5. 18. 29. Z.; Marie, geb. Alpinus, Witwe des Rentiers Wolf Dombrow, 72 J. 11. 10. Z. 26. Mai: Carola Adolfe Wilhelma, Z des Bauers Wilhelm Dembach, 5 R. 9. Z.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach Directen Mittheilungen. Gestorben: Herr Lehrer in Ingelheim Herr Bock entsetzt, dessen Wittwe Luise verheiratet Schillingen. Herr Dr. Maria Hartmann, Leipzig. Herr Staatsanwalt Wlad, Illm. Herr Berg-Arbeiter Max Dilligeld, Heilig. Herr Architect Otto Robl, Köln. — Eine Tochter: Herr Capitain v. Bonin, Dessau. Herr Premier-Lieutenant v. Hognis, Gollis. Herr Oberleutnant Weidob, Duisburg. Herr Dr. Hermann Schmidt, Oberhof. Herr Anwalt Ludwig Hoffmann, Leipzig. Herr Richter Rudolf Weinauer, Hofheim. — Verheiratet: Fraulein Amalie Kriebel mit Herrn Carl Ludw. Barmen. Fraulein Elise Schiller mit Herrn Regierungsrath Scholleh, Aurd. Fraulein Elise Junfer mit Herrn Capitain Lieutenant Paul Schlieper, Regt.-Widowebaden. Verheiratet: Herr Premier-Lieutenant v. Reinen mit Fraulein Bettina Erdmann, Hannover. Herr Dr. med. Wilhelm Sommer mit Fraulein Friede Schiller, Aurd. — Gestorben: Herr Oberlehrer Albert Duma, Ellen. Herr Apotheker Arnold Jansen, Weppen. Herr Hofmeister Wilhelm Simon, Alt-Adersdorf. Herr Regierungsrath u. Medicinalrath Dr. August Bernick, Berlin. Herr Geh. Kassenrath Friedr. Hilpel, Berlin. Herr Major a. D. und Bezirksoffizier Carl v. Broden, Köln. Geburts-Anzeigen Verlobungs-Anzeigen Heiraths-Anzeigen Trauer-Anzeigen In sächlicher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Kantor: Langgasse 57, Eridgasse.